

BUNDESKANZLERAMT ■ ÖSTERREICH

WERNER FAYMANN
BUNDESKANZLER

An die
Präsidentin des Nationalrats
Mag^a Barbara PRAMMER
Parlament
1017 Wien

XXIV. GP.-NR
5454 /AB
21. Juli 2010
zu 55/3 /J

GZ: BKA-353.110/0122-I/4/2010

Wien, am 20. Juli 2010

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Höllerer, Kolleginnen und Kollegen haben am 28. Mai 2010 unter der Nr. 5513/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Chancengleichheit für Frauen und Männer in den aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanzierten Programmen in Österreich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

➤ Welche konkreten Maßnahmen werden umgesetzt, um das Ziel der Chancengleichheit auf allen Stufen der EFRE-Programme zu erreichen? Besteht dazu ein differenzierter Ansatz für die Programme im Rahmen der Europäischen Transnationalen Zusammenarbeit? Wie wird sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen von den EFRE-Programmen profitieren?

Für alle Strukturfondsprogramme ist das Ziel der Europäischen Union, die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen zu unterstützen, im Art. 16. der Allgemeinen Strukturfondsverordnung (EG) Nr. 1083/2006 verankert.

Im Nationalen Strategischen Rahmenplan Österreichs für die Kohäsionspolitik 2007-2013 (STRAT.AT) ist Gender Mainstreaming als Querschnittsmaterie für alle Strukturfondsprogramme definiert. Damit wurde die Grundlage für die strategische Ausrichtung für die Erarbeitung der Operationellen Programme, für die Entwicklung spe-

zifischer Maßnahmen und deren Umsetzungsstrukturen gelegt.

In die einzelnen EFRE-Programme in Österreich bzw. Programme des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ) mit österreichischer Beteiligung wurde das Ziel, die Chancengleichheit zu unterstützen, als horizontales Ziel aufgenommen. In diesem Zusammenhang ist in Erinnerung zu rufen, dass die österreichischen EFRE-Programme inhaltlich von den Bundesländern ausgearbeitet und im Wege von Förderungsinstrumenten der Länder und verschiedener beteiligter Bundesförderstellen umgesetzt werden. Dem Bundeskanzler kommt hinsichtlich deren inhaltlicher Ausgestaltung kein Weisungsrecht zu.

Zu Frage 2:

➤ *Wie wird die bekräftigte Verpflichtung der hochrangigen Gruppe für Gender Mainstreaming in den EFRE-Programmen konkret umgesetzt? Wie erfolgt die Kommunikation zwischen der österreichischen Vertretung in der hochrangigen Gruppe und den Verwaltungsbehörden der einzelnen EFRE-Programme? Wie erfolgt die diesbezügliche Zusammenarbeit mit den Partnern im Rahmen der Programme für die Europäische Transnationale Zusammenarbeit?*

Allfällige wichtige Informationen, wie jene Bekräftigung der hochrangigen Gruppe für Gender Mainstreaming (HLG-GM), werden von den österreichischen VertreterInnen an die nationale Arbeitsgruppe der Verwaltungsbehörden kommuniziert. Diese Arbeitsgruppe ist bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) eingerichtet und tagt regelmäßig. Die Verantwortlichen für die ETZ-Programme werden über allfällige wichtige Ergebnisse schriftlich informiert. Umgekehrt werden Projektbeispiele aus Österreich in der HLG-GM einberichtet (zuletzt am 19.3.2010).

Zu Frage 3:

➤ *Welche Beträge stehen in den einzelnen Programmen für die Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen konkret zur Verfügung (Angaben bitte nach Programmen und Maßnahmen gegliedert anführen)?*

Gender Mainstreaming ist in allen EFRE-Programmen als horizontales Programmziel definiert. Spezifische Maßnahmen, die explizit auf Gender Mainstreaming ausgerichtet sind, wurden nicht festgelegt und daher nicht ex-ante dotiert.

In den meisten Entwürfen für die RWB Programme waren ursprünglich die „fem-tech

Initiative“ (Förderung von Frauen in Forschung und Technologie) des BMVIT / FFG vorgesehen. Aufgrund der komplexen administrativen Rahmenbedingungen, die mit den EFRE Förderungen verbunden sind, entschloss sich jedoch die FFG, diesen Maßnahmenbereich außerhalb der EFRE-Kofinanzierung umzusetzen.

In den Programmverhandlungen zur laufenden Periode 2007-2013 hat die Europäische Kommission Gender Mainstreaming auf eine klare Abgrenzung zwischen (eher unternehmens- und infrastrukturbbezogenen) EFRE-Programmen und (personenbezogenen) ESF-Programmen Wert gelegt. Auf Wunsch der Kommission haben daher die programmerstellenden Stellen der Länder ursprünglich auch in einzelnen EFRE-Programmen vorgesehene Frauenförderungsmaßnahmen aus den Programmentwürfen wieder herausgenommen.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass im Rahmen des ESF (Europäischer Sozialfonds) Maßnahmen zur Förderung von Frauen bzw. Chancengleichheitsprojekte unterstützt werden. Auch im ELER (Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes) bestehen Möglichkeiten, Frauen in ländlichen Regionen zu fördern, insbesondere im Bereich des Schwerpunktes LEADER des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raumes 2007-2013.

Zu Frage 4:

➤ *Wie ist die begleitende Beobachtung und (Zwischen)-Evaluierung der Berücksichtigung von Chancengleichheit in den einzelnen Programmen gestaltet? Wie werden die Ergebnisse z.B. identifizierte Defizite und Schwachstellen umgesetzt? Wie viele Ressourcen werden im Rahmen der Programme für entsprechende Monitoringaufgaben bereitgestellt?*

Für die laufenden RWB/Konvergenz Programme sind die Evaluierungskonzepte in Vorbereitung. Die einzelnen Programme werden die konkreten Fragestellungen für die Evaluierung formulieren.

Die im EFRE-Monitoring erfassten Daten bilden eine gute Datenbasis für differenzierte Aussagen. Im Vergleich zu früheren EU-Strukturfonds-Perioden wurde das Indikatorensystem verbessert. Der Indikator „neue geschaffene Arbeitsplätze“ wird nunmehr auch nach Geschlecht erhoben, sodass die Wirksamkeit der Programme auch nach diesem Kriterium ausgewertet werden kann.

Insgesamt ist im Lauf der Periode 2000-2006 die Aufmerksamkeit und Sensibilisierung für Gender Mainstreaming gestiegen, unterstützt durch eine vom Bundeskanzleramt beauftragte Pilotstudie aus dem Jahr 2003 („Grundlagen für eine gleichstellungsorientierte Regionalentwicklung“) und die darauf aufbauende ÖROK-Studie „EU-Regionalpolitik und Gender Mainstreaming in Österreich“ aus dem Jahr 2004. Die Ansätze des Gender Mainstreaming sind jedoch nicht direkt für typische EFRE-Förderungen übersetzbare, da die eigentlichen Hauptziele dieser Programme den investiven bzw. infrastrukturellen Bereich betreffen.

Im Rahmen der ex-post Evaluierungen der Ziel 1 und 2 Programme 2000-2006 wurde im Arbeitspaket 7 von der Europäischen Kommission die Wirksamkeit der Kohäsionspolitik in den Bereichen Gender Gleichberechtigung und Demographischer Wandel untersucht. In einer Fallstudie wurde das Ziel 2 Programm Salzburg untersucht, welches diesbezügliche Maßnahmen enthielt. Die Entwicklung von adäquaten Indikatoren war eine der Empfehlungen.

Zu Frage 5:

➤ *Wird daran gedacht, auf Ebene aller Begleitausschüsse eine Arbeitsgruppe zur Förderung der Chancengleichheit einzurichten? Wurden diesbezüglich bereits Überlegungen angestellt? Wenn nein, warum nicht?*

Überlegungen, eine eigene Arbeitsgruppe zur Förderung der Chancengleichheit einzurichten, wurden im Rahmen der laufenden Programme 2007-2013 nicht explizit diskutiert.

Sowohl der STRAT.AT als auch die einzelnen österreichischen EFRE Programme wurden partnerschaftlich erarbeitet. Gender Mainstreaming Verantwortliche aus den zuständigen Regierungsstellen und auch aus NGOs wurden eingeladen, an der Programmerstellung mitzuwirken und ihre Ideen einzubringen. Da Personen aus Bundesstellen und aus NGOs, die mit Fragen zur Chancengleichheit der Geschlechter befasst sind, Mitglieder der Begleitausschüsse sind, wurde die Einrichtung von einer eigenen Arbeitsgruppe zur Förderung der Chancengleichheit bisher nicht in Betracht gezogen.

Zu Frage 6:

- Wie wird bei der Umsetzung der Programme auf die unterschiedlichen Lebenslagen zwischen Frauen und Männern eingegangen? Auf welche Weise werden Frauen aktiv angesprochen und beraten?

Im Rahmen der Erstellung der einzelnen EFRE-Programme wurden Stärken und Schwächen bzw. Herausforderungen und Potenziale für die Regionen analysiert.

Aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung der EFRE-Programme auf die Lissabon-Ziele Innovation und regionale Wettbewerbsfähigkeit wurden die Unterschiede der Lebenslagen zwischen Frauen und Männern nur punktuell als Herausforderung für die EFRE Programme dargestellt.

Auf die Förderung der Verbesserung von Arbeitsbedingungen für Frauen und Männer und auf Maßnahmen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erhöhen, wird in den EFRE-Programmen hingewiesen. Die Förderpalette reicht von Studien und Konzepten für betriebliche Angebote zur flexiblen Arbeitszeit- und Arbeitsortgestaltung (Teilzeitmodelle, Telearbeit und innovative Arbeitsorganisationen) über materielle Investitionen in die Errichtung betrieblicher und überbetrieblicher Infrastrukturen (u.a. Kinderbetreuungseinrichtungen) bis zu bewusstseinsbildenden Maßnahmen im Gleichstellungsbereich.

Frauen wurden unter anderem im Rahmen der folgenden Projekte aktiv angesprochen bzw. beraten:

- Salzburg hat in der Periode 2000-2006 je 1 Person in den Regionalmanagements Pinzgau und Lungau/Pongau eingesetzt, mit dem Ziel, Projekte rund um das Thema Chancengleichheit zu entwickeln. So wurde im Pinzgau ein Konzept zur Wiedereingliederung von Frauen aus dem Oberpinzgau in den Arbeitsmarkt entwickelt. Im Lungau wurde zunächst eine regionale Bedarfsanalyse zur Kinderbetreuung im Lungau finanziert, dann das Pilotprojekt „Pagisch Kinderland“ ins Leben gerufen.
- Im Programm INTERREG IIIA Österreich-Deutschland 2000-2006 wurde ein Projekt zur Entwicklung von zielgruppen- und regionspezifischen Mentoring-Konzepten im Sinne des Gender Mainstreaming zur individuellen Personalentwicklung von Frauen gefördert.

- Im Programm INTERREG IIIA Österreich-Slowakei 2000-2006 wurde das Projekt „GEKO - Gendersensible Kooperationen in der grenzüberschreitenden Regionsentwicklung“ gefördert. Schwerpunkte des Projekts waren bedarfsgerechte Qualifizierungsmaßnahmen für grenzüberschreitende Projektmanagements, bewusstseinsbildende Maßnahmen für eine Verankerung von GM in der Regionalentwicklung sowie die Qualifizierung von Projektteams und EntscheidungsträgerInnen. Weiters wurde ein Netzwerk regionaler PolitikerInnen im Grenzraum eingerichtet.

Zu Frage 7:

- Wie wird den AkteurInnen der Zugang zu den EFRE-Programmen erleichtert? Wurde die Informationsarbeit hinsichtlich der Möglichkeiten, die die EFRE Programme für Chancengleichheit bieten, verbessert? Spiegelt sich dies in einem erhöhten Informationsstand der AkteurInnen wieder?

Das Bundeskanzleramt hat das Web-Portal www.strukturfonds.at mit Informationen zur Kohäsionspolitik und Strukturfondsförderung in Österreich eingerichtet. Auf dieser Website werden neben den Links zu den EFRE-Programmen und wichtigsten Förderstellen auch die Begriffe erklärt sowie Projektbeispiele dokumentiert. Alle EFRE-Programme bieten über ihre programmspezifischen Websites Informationen über die Kontaktstellen, die spezifischen Förderschwerpunkte und die jeweilige Antragsstellung für Projektförderungen an. Die Förderstellen und die Regionalmanagements informieren über die EU-Förderungen und weisen im Zuge der Projektentwicklung auf die Einhaltung des Prinzips Gender Mainstreaming hin.

Zu Frage 8:

- In welcher Weise wurde der Wissensstand für das Thema Chancengleichheit in der Programmverwaltung verbessert? Inwiefern sind die Förderstellen mit den Möglichkeiten zur Umsetzung des Themas Chancengleichheit vertraut? Welche Weiterbildungsmaßnahmen werden in diesem Zusammenhang angeboten?

Seit der Strukturfondsperiode 2000-2006 ist die Aufmerksamkeit und Sensibilisierung für Gender Mainstreaming laufend gestiegen. Nicht zuletzt angeregt durch die unter Punkt 4 erwähnten Studien wurde das Thema in der Programmverwaltung breiter diskutiert – u.a. in Workshops der ÖROK und in diversen Arbeitskreisen zu einzelnen EFRE-Programmen. Auch die Diskussionen in den Begleitausschüssen tragen zur weiteren praktischen Vertiefung des Wissens und zur Bewusstseinsbildung bei.

Die im EFRE Bereich tätigen Förderstellen und Programmverwaltungen nutzen in der Regel die allgemeinen Aus- und Weiterbildungsangebote im Bereich Chancengleichheit, die auf Bundes- und Landesebene angeboten werden. Pilothaft werden einzelne Maßnahmen im EFRE entwickelt und dann weiter verbreitet, wie zum Beispiel GenderCompetence.net.

GenderCompetence.net ist eine Aus- und Weiterbildungseinrichtung von der Verwaltung für die Verwaltung unter dem Dach der Salzburger Verwaltungsakademie. Sie ist ein Ergebnis des INTERREG IIIB Projektes GenderAlp, dessen Know-how und eine Best-Practice Datenbank für alle Interessierte zugänglich ist.

Im Web-Portal der Interministeriellen Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming/Budgeting (IMAG GMB) www.imag-gendermainstreaming.at finden sich hilfreiche Links zu Bildungsangeboten.

Zu Frage 9:

➤ *Sind in allen regionalpolitischen Gremien Frauen ihrem Anteil an der Bevölkerung nach entsprechend vertreten? Wenn nein, welche konkreten Maßnahmen ergreifen Sie, um den Frauenanteil zu erhöhen?*

In den formalen Begleitausschüssen für die 8 Programme des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ sind derzeit von insgesamt 63 nominierten Mitgliedern 30 Personen Frauen - das entspricht einem Anteil von 47,6%. Im Begleitausschuss für das Phasing-out-Programm Burgenland (Ziel „Konvergenz“) sind von insgesamt 47 nominierten Personen, 17 Frauen - das entspricht einem Anteil von 36,2 %.

Es liegt im Verantwortungsbereich der jeweiligen Dienststelle, ihre Nominierung vorzunehmen und entscheidungsbefugte Personen in die Begleitausschüsse zu entsenden. Das Bundeskanzleramt bzw. die ÖROK-Geschäftsstelle machten bei der Einrichtung und Besetzung von Begleitausschüssen darauf aufmerksam, dass ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern anzustreben ist.

Zu den Fragen 10 und 11:

➤ *Durch welche Maßnahmen wird eine entsprechende Vertretung von Frauen in den regionalpolitischen Prozessen gewährleistet?*

- Durch welche konkreten Maßnahmen wird die verstärkte Repräsentanz und Integration von Frauen in Entscheidungsprozesse in Politik, Wirtschaft und Verwaltung gefördert?

Die Regionalentwicklung und -politik in Österreich ist von einem integrativen, partnerschaftlichen und prozesshaften Verständnis gekennzeichnet. Dabei sind von- und miteinander „Lernen“ wichtige Faktoren. Soziale, ökonomische und ökologische Entwicklungsprozesse sind möglichst gut aufeinander abzustimmen – dazu zählt auch die Berücksichtigung der Chancengleichheit. Die Auseinandersetzung mit Veränderungen in den „Geschlechterbildern“ und der Dynamik in den geschlechterspezifischen Lebenszusammenhängen unterschiedlicher Alters- und Sozialgruppen in den verschiedenen Regionen ist für diesen Prozess unerlässlich. Dazu gehört auch die nachhaltige Verankerung von Chancengleichheit. Das bedeutet, dass letzten Endes durch diese „Lernprozesse“ die AkteurInnen in Politik, Verwaltung und anderen Institutionen über die Kompetenz verfügen sollten, einerseits eine verstärkte Repräsentanz und Integration von Frauen in Entscheidungsprozesse zu ermöglichen und andererseits genderbezogene Aspekte und Inhalte aufzunehmen. Das gilt sowohl für den speziellen Bereich der Regionalpolitik als auch allgemein für die Politik, Verwaltung, Wirtschaft etc..

Fallstudien zeigen, dass die Anwendung der Geschlechterperspektive nützliche Ergebnisse in Bezug auf die regionale Entwicklung erzielen, wenn diese auch durch AnsprechpartnerInnen (bzw. Chancengleichheitsstellen) mit Engagement unterstützt werden.

Zu Frage 12:

- Wie viele Projekte mit dem Schwerpunkt Gender Mainstreaming wurden bis jetzt in den einzelnen EFRE-Programmen eingereicht und genehmigt (Angaben bitte nach Programmen und Maßnahmen gegliedert anführen)? Wie viel EFRE-Mittel und nationale öffentliche Gegenüberstellungsmittel stehen für diese Vorhaben zur Verfügung?

Angaben über die Zahl der Projekte, die in den einzelnen Programmen in den Perioden 2000-2006 und 2007-2013 umgesetzt wurden, finden sich in der angeschlossenen Tabelle.

In den EFRE-Programmen 2007-2013 für Salzburg, Niederösterreich, Kärnten und Tirol wurden bisher (Datenstand Juni 2010) noch keine Projekte mit Chancengleichheits-

Aspekten an das EFRE-Monitoring gemeldet. Anzumerken ist, dass in allen österreichischen EFRE-Programmen 2007-2013 Gender Mainstreaming nur im Zusammenhang mit innovativen Projekten zur Stärkung der wirtschaftlichen Konvergenz oder regionalen Wettbewerbsfähigkeit umgesetzt werden kann (siehe dazu auch die Beantwortung zu Frage 3).

Für die Programme des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ (vormals INTERREG) der Periode 2007-2013 sind derzeit noch keine Auswertungen über Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten verfügbar.

Zu Frage 13:

➤ *Wie werden einschlägige Erfahrungen aus vorangegangenen Programmperioden umgesetzt und entsprechende Empfehlungen berücksichtigt?*

Bei der Programmierung der Inhalte der EFRE-Programme 2007-2013, bei den Projektanträgen sowie bei den zu erfassenden Monitoringdaten wurde auf die Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen vorheriger Programmperioden auch aus dem Bereich Chancengleichheit aufgebaut. Die derzeit gültigen EU-Rechtsvorschriften bzw. EU-Mitteilungen und Arbeitspapiere – beispielweise über Evaluierungen, Indikatoren etc. – wurden berücksichtigt.

Für die aktuelle Periode werden derzeit die Arbeiten für die Zwischenevaluierung der EFRE-Programme in Angriff genommen. Siehe dazu auch die Antwort auf Frage 4.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature consisting of stylized, fluid lines that appear to begin with the letters 'A' and 'T'.

Anlage

EFRE-Programme 2007-2013 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*

Programm 2007-2013	Priorität	Maßnahme	Zahl der Projekte	Genehmigte Beträge in €		
				EFRE-kofinanzierbare Projektkosten	EFRE	nationale öffentliche Kofinanzierung
Phasing Out Burgenland	P1 Wettbewerbsfähige und innovative regionalwirtschaftliche Strukturen	Wettbewerbsfähige und innovative regionalwirtschaftliche Strukturen	1	14.084.098,28	2.640.768,43	808.256,14
	P2 Infrastruktur und nachhaltige Standortentwicklung	Tourismus und Freizeitwirtschaft	2	3.000.000,00	650.500,00	227.820,00
RWB Oberösterreich	P1 Wissensbasis und Innovation	Cluster und Netzwerke	13	2.200.813,68	951.316,24	951.316,26
		Unternehmensentwicklung und -gründungen, Betriebsübergabe, Risikokapital	3	4.600,00	720,00	720,00
RWB Steiermark	P1 Stärkung der innovations- und wissensbasierten Wirtschaft	Überbetriebliche Forschung und Entwicklung	3	505.000,00	151.500,00	151.500,00
		Stärkung der Akteure des Innovationssystems einschließlich wirtschaftsnaher Infrastrukturen	1	233.167,00	91.588,00	91.588,00
		Förderung von Innovation in Unternehmen	2	3.094.513,00	244.128,25	244.128,25
	P2 Stärkung der Attraktivität von Regionen und Standorten	Integrierte nachhaltige Raumentwicklung	1	37.468,00	10.494,00	10.494,00
	P1 Innovationsbasierte und wissensbasierte Wirtschaft	Betriebliche Innovation und F&E	1	433.440,00	216.720,00	216.720,00
		Förderung von Einrichtungen für Technologie, Forschung und Wirtschaft	1	700.000,00	105.000,00	105.000,00
		Förderung von Netzwerken und Wissenstransfer	3	406.598,50	64.934,78	64.934,78
RWB Vorarlberg	P2 Regionale Wachstumsstrategie	Verbesserung der Standortqualität	9	1.344.265,20	494.416,04	494.416,04
		Verbesserung der Rahmenbedingungen für Erwerbstätigkeit	4	509.527,69	110.055,54	110.055,54
	P3 Technische Hilfe	Technische Hilfe	2	4.292,00	2.146,00	2.146,00
	P1 Innovation und wissensbasierte Wirtschaft	Thematische Netzwerkentwicklung, regionales Wissensmanagement	1	1.193.783,13	596.891,56	596.891,57
	P2 Integrative Stadtentwicklung	Beitrag zur Entwicklung ausgewählter STEP-Zielgebiete	7	4.053.108,51	2.026.554,25	2.026.554,26
RWB Wien		Unterstützung von lokalen und regionalen Governance Systemen	1	1.406.430,00	703.215,00	703.215,00

Quelle: EFRE-Monitoring; Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.

ANHANG

zur parlamentarischen Anfrage Nr. 5513/J betreffend Chancengleichheit für Frauen und Männer in den aus den EFRE finanzierten Programmen in Österreich

EFRE Programme 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*

Programm	Zahl der Projekte	abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €		
		EFRE-kofinanzierte Projektkosten	EFRE	nationale öffentliche Mittel
Ziel 2 Niederösterreich	8	2.866.757,52	450.924,26	317.235,85
Ziel 2 Oberösterreich	119	61.731.411,99	17.501.753,83	9.645.953,50
Ziel 2 Salzburg	20	4.604.810,60	1.282.199,56	1.008.370,57
Ziel 2 Steiermark	45	59.115.826,91	5.173.293,80	6.096.261,13
Ziel 2 Tirol	6	293.973,12	110.014,70	122.592,87
Ziel 2 Vorarlberg	68	10.174.672,81	2.039.258,54	2.605.152,82
Ziel 2 Wien	12	8.253.132,53	4.126.566,17	4.106.235,43
INTERREG IIIA Österreich-Deutschland	136	18.309.001,00	8.800.910,72	8.980.366,33
INTERREG IIIA Österreich-Slowakei	32	2.639.930,09	1.404.392,13	1.163.557,95
INTERREG IIIA Österreich-Slowenien	20	2.795.446,43	1.389.978,38	1.230.172,20
INTERREG IIIA Österreich-Tschechien	42	10.047.853,78	5.241.707,06	4.648.136,84
INTERREG IIIA Österreich-Ungarn	15	3.037.682,97	1.536.301,19	1.415.615,76
INTERREG IIIA Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein	39	11.572.653,12	5.416.480,31	5.677.498,10
URBAN Graz	20	16.548.262,31	2.990.705,66	12.213.895,76
URBAN Wien	9	3.569.444,30	1.077.812,00	2.491.632,30

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.

Anmerkungen:

- Zu den Programmen Ziel 1 Burgenland und Ziel 2 Kärnten wurden keine Chancengleichheitsprojekte gemeldet.
- Die Angaben zu den INTERREG IIIA-Programmen umfassen die Finanzmittel aller beteiligten Partnerstaaten.
- Für INTERREG IIIA Österreich-Italien sowie für die transnationalen Kooperationsprogramme liegen keine Daten vor.

Detailinformationen zu den einzelnen Programmen: siehe nächste Seiten

Ziel 2 Niederösterreich 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*

Programm	Priorität	Maßnahme	Zahl der Projekte	abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €		
				EFRE-kofinanzierte Projektkosten	EFRE	nationale öffentliche Mittel
Ziel 2 Niederösterreich (inkl. Phasing out)	Entwicklung von Gewerbe P2 und Industrie, Innovation und Technologie	2.1. Erweiterung und Strukturverbesserung bestehender Betriebe	1	2.135.182,70	200.000,00	106.511,59
		2.4. Vorwettbewerbliche Entwicklung	2	353.094,40	80.800,00	40.600,00
		2.9. Betriebliche Investitionen für nachhaltiges Wirtschaften	1	49.781,90	5.775,00	5.775,00
	Technische Hilfe	Maßnahmen für die Abwicklung des Programms	4	328.699	164.349	164.349
Ziel 2 Niederösterreich			8	2.866.757,52	450.924,26	317.235,85

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.

Ziel 2 Oberösterreich (inkl. Phasing Out) 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*						
Programm	Priorität	Maßnahme	Zahl der Projekte	abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €		
				EFRE-kofinanzierte Projektkosten	EFRE	nationale öffentliche Mittel
Ziel 2 Oberösterreich (inkl. Phasing out)	Wirtschaftsnahe P1 Infrastruktur (inkl. Tourismus)	1.1. Forschungs-, Kompetenz- u. Seminarzentrum	2	6.689.544,51	2.341.340,40	667.525,85
		1.2. Infrastruktur, Technologie, Kooperation, Vernetzung, Vermarktung u. Telematik Schaffung v. Infrastruktur f.	44	33.993.586,06	11.562.559,95	4.066.833,49
		1.3. Qualifizierungsmaßnahmen u. geschützte Arbeitsplätze	1	768.268,27	381.532,38	386.735,89
		1.5. Verbesserung der touristischen Infrastruktur	5	4.191.541,30	843.603,77	3.347.937,53
		Gewerbe, Industrie, P2 Dienstleistungen und Tourismus				
		2.4. Jungunternehmerförderung f. Gewerbe, Industrie, Dienstleistungen u. Tourismus	1	45.032,44	6.754,86	1.125,80
		2.5. Förderung v. Betriebsgründungen u. - erweiterungen	1	1.265.982,26	151.355,96	109.525,00
		2.7. Qualitätsverbesserung, Angebotserweiterung u. betriebliche Vermarktungsförderung	15	13.537.857,49	1.708.353,02	367.144,77
	P3 Nachhaltige Regionale Wirtschaftsentwicklung	3.2. Regionalentwicklung und Raumordnung	1	9.432,00	4.716,00	4.716,00
		3.3. Förderung v. Lebensqualität u. Nachhaltigkeit in Gemeinden u. Regionen	46	1.146.786,66	482.877,49	663.909,17
		3.5. Förderung v. betriebl. Abwassermaßnahmen, Umwelt- u. Energieförderung	1	65.801,00	9.870,00	21.710,00
	Technische Hilfe	Maßnahmen für die Abwicklung des Programms	2	17.580,00	8.790,00	8.790,00
Ziel 2 Oberösterreich			119	61.731.411,99	17.501.753,83	9.645.953,50

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.

Ziel 2 Salzburg (inkl. Phasing Out) 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*						
Programm	Priorität	Maßnahme	Zahl der Projekte	abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €		
				EFRE-kofinanzierte Projektkosten	EFRE	nationale öffentliche Mittel
Ziel 2 Salzburg (inkl. Phasing out)	P1 Tourismus und Freizeitwirtschaft	1.3. Verbesserung d. infrastrukturellen Rahmenbedingungen und Maßnahmen	2	688.068,13	278.680,48	337.586,80
		Produktionssektor und P2 Produktionsnahe Dienstleistungen	2.2. Modernisierungsinvestitionen v. Unternehmen	2.037.252,12	202.239,38	45.870,00
	P3 Regionalentwicklung	3.3. Regionalmanagement	6	630.409,39	284.229,35	278.794,42
		Verbesserung d. Chancengleichheit durch d. 3.4. Errichtung u.d.Ausbau v. Weiterbildungs- u.betriebl. Kinderbetreuungseinrichtungen	10	1.248.986,56	517.003,15	346.072,15
		Technische Hilfe	Maßnahmen für die Abwicklung des Programms	1	94,40	47,20
Ziel 2 Salzburg			20	4.604.810,60	1.282.199,56	1.008.370,57

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.

Ziel 2 Steiermark (inkl. Phasing Out) 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*						
Programm	Priorität	Maßnahme	Zahl der Projekte	abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €		
				EFRE-kofinanzierte Projektkosten	EFRE	nationale öffentliche Mittel
Ziel 2 Steiermark (inkl. Phasing out)	P1 Förderung des Produktions- und Dienstleistungssektors	1.2. Gründung von innovativen Unternehmen	12	678.984,23	94.752,12	84.343,85
		1.3. Modernisierung von Unternehmen	23	56.332.586,52	4.571.260,65	5.642.654,37
		1.4. Verbesserung der Unternehmensstruktur von KMU	1	411.859,90	55.559,24	4.815,13
		1.5. Umweltförderung	1	462.428,00	69.364,00	110.659,00
	P2 Wettbewerbsfähige Standorte, Vorbereitung auf die Informationsgesellschaft	2.1. Errichtung/Erweiterung von Impulszentren	1	154.975,84	38.743,96	38.743,96
		2.4. Vernetzung, Beratung und Wissenstransfer	5	271.693,29	37.140,99	58.178,14
		2.5. Vorbereitung auf die Informationsgesellschaft	1	779.097,44	294.372,00	147.186,00
	P3 Entwicklungspotenziale - Integrierte Regionalentwicklung, Tourismus	3.5. Regionale Entwicklungsleitbilder und -konzepte, Regionalmanagement	1	24.201,69	12.100,84	9.680,68
Ziel 2 Steiermark			45	59.115.826,91	5.173.293,80	6.096.261,13

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.

Ziel 2 Tirol (inkl. Phasing Out) 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*				abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €		
Programm	Priorität	Maßnahme	Zahl der Projekte	EFRE-kofinanzierte Projektkosten	EFRE	nationale öffentliche Mittel
Ziel 2 Tirol (inkl. Phasing out)	P2 Tourismus, Freizeit, Lebensqualität	2.3. JungunternehmerInnenförderung im Tourismus	1	76.706,93	9.204,83	6.136,55
	P3 Regionale Problemstellungen	3.2. Lösungsansätze für energiebezogenen Umweltvorhaben	4	185.455,10	84.904,33	100.550,77
	Technische Hilfe	Maßnahmen für die Abwicklung des Programms	1	31.811,09	15.905,54	15.905,55
Ziel 2 Tirol			6	293.973,12	110.014,70	122.592,87

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.

Ziel 2 Vorarlberg (inkl. Phasing Out) 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*				abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €		
Programm	Priorität	Maßnahme	Zahl der Projekte	EFRE-kofinanzierte Projektkosten	nationale öffentliche Mittel	
Ziel 2 Vorarlberg (inkl. Phasing out)	P2 Wettbewerbsfähige Region	2.1. Verbesserung der regionalen Infrastruktur	15	5.449.381,12	839.701,60	1.499.425,88
		2.2. Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Erwerbstätigkeit von Frauen	11	503.744,82	131.454,15	317.818,42
		2.3. Stärkung der regionalen und lokalen Zusammenarbeit	15	3.877.462,85	903.833,91	608.093,38
	Technische Hilfe	Maßnahmen für die Abwicklung des Programms	27	344.084,02	164.268,88	179.815,14
Ziel 2 Vorarlberg			68	10.174.672,81	2.039.258,54	2.605.152,82

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.

Ziel 2 Wien 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*				abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €		
Programm	Priorität	Maßnahme	Zahl der Projekte	EFRE-kofinanzierte Projektkosten	EFRE	nationale öffentliche Mittel
Ziel 2 Wien	P1 Entwicklung der lokalen Stadtstruktur	1.1. Stadtplanung und Sanierung städtischer Bereiche	7	6.678.650,83	3.339.325,40	3.339.325,43
		1.2. Materielle Infrastruktur	4	1.304.633,87	652.316,92	631.986,02
Ziel 2 Wien	P2 Wettbewerbsfähige Unternehmen als Voraussetzung für die Schaffung von Arbeitsplätzen	2.1. Unternehmensdienstleistungen	1	269.847,83	134.923,85	134.923,98
			12	8.253.132,53	4.126.566,17	4.106.235,43

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.

INTERREG IIIA Österreich-Deutschland 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*

Programm	Priorität	Maßnahme	Zahl der Projekte **	abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €		
				EFRE-kofinanzierte Projektkosten **	EFRE **	nationale öffentliche Mittel **
INTERREG IIIA Österreich-Deutschland	P1 Regionalentwicklung, Netzwerke	1. Förderung regionaler grenzüberschreitender Entwicklungsorganisationen und Netzwerke	63	4.818.840,45	2.329.554,17	2.476.514,29
		1.2. Nachhaltige Regionalentwicklung u. -planung, Umwelt- u. Naturschutz	3	342.702,08	169.298,61	173.403,47
		1.3. Dispositionsfonds (Fonds für Kleinprojekte)	2	135.666,32	60.657,04	0,00
	P2 Wirtschaftliche Kooperationen	2.1. Entwicklung grenznaher Wirtschaftsstandorte und betriebliche Kooperationen	8	2.910.573,95	1.417.599,32	1.492.974,63
		2.2. Tourismus und Freizeitwirtschaft mit den Schwerpunkten Gesundheit, Kultur und Natur	25	4.534.065,72	2.111.234,31	2.223.934,37
		2.3. Grenzüberschreitende Land- und Forstwirtschaft	5	490.560,19	245.280,08	199.094,18
	P3 Qualifikation, Arbeitsmarkt, Gesundheit und Soziales	Humanressourcen:				
		3.1. Qualifizierung, Gesundheit und Soziales	23	3.467.758,30	1.664.917,19	1.607.981,40
	P4 Grenzüberschreitende Infrastruktur	Grenzüberschreitende Arbeitsmärkte:				
		3.2. innovative Aktionen sowie Entwicklung von Arbeitsmarktinformationssystemen	1	133.109,00	66.554,50	66.554,50
	P4 Grenzüberschreitende Infrastruktur	4.1. Grenzüberschreitende Verkehrsorganisation und verkehrsinfrastruktur	6	1.475.724,99	735.815,50	739.909,49
INTERREG IIIA Österreich-Deutschland			136	18.309.001,00	8.800.910,72	8.980.366,33

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.

** die Angaben umfassen die Finanzmittel aller beteiligten Partnerstaaten

INTERREG IIIA Österreich-Slowakei 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*

Programm	Priorität	Maßnahme	Zahl der Projekte**	abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €		
				EFRE-kofinanzierte Projektkosten**	EFRE**	nationale öffentliche Mittel**
INTERREG IIIA Österreich-Slowakei	P1 Grenzüberschreitende Wirtschaftskooperation	1.2. Grenzüberschreitende betriebl. Kooperation (KMU), Begleitung und	1	421.031,54	207.500,00	157.500,00
	P3 Organisationsstrukturen und Netzwerke	3.1. Unterstützung grenzüberschreitender Organisationsstrukturen und Entwicklungen	1	186.409,68	93.204,84	93.204,84
		3.2. Kleinprojekte und Pilotprojekte	25	474.837,84	344.962,44	113.926,93
	P4 Humanressourcen	4.1. Entwicklung d. regionalen Arbeitsmarktes im Kontext d. EU-Erweiterung	2	645.611,47	322.805,73	322.805,74
		4.2. Entwicklung d. Kooperation u. Infrastruktur in d. Bereichen Bildung,	2	756.161,32	357.980,00	398.181,32
	Technische Hilfe	Maßnahmen für die Abwicklung des Programms	1	155.878,24	77.939,12	77.939,12
INTERREG IIIA Österreich-Slowakei			32	2.639.930,09	1.404.392,13	1.163.557,95

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring

gemeldet.

** die Angaben umfassen die Finanzmittel aller beteiligten Partnerstaaten

INTERREG IIIA Österreich-Slowenien 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*

Programm	Priorität	Maßnahme	Zahl der Projekte **	abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €		
				EFRE-kofinanzierte Projektkosten **	EFRE **	nationale öffentliche Mittel **
INTERREG IIIA Österreich-Slowenien	P1 Wirtschaftliche Kooperationen	1.1. Wirtschaftsentwicklung	4	613.867,15	305.390,42	308.476,73
		1.2. Tourismus	3	615.005,16	302.499,99	248.893,98
		1.3. Ländliche Entwicklung	2	253.268,51	126.571,18	105.350,68
	P2 Humanressourcen und regionale Kooperation	2.1. Entwicklung der Humanressourcen, Arbeitsmarkt	4	617.759,26	308.879,62	262.722,39
		2.2. Regionale Kooperation	2	259.561,89	129.585,32	122.176,57
		2.3. Kooperation in Ausbildung und Kultur	1	107.280,76	52.700,00	18.200,00
	P3 Nachhaltige räumliche Entwicklung	3.1. Räumliche Entwicklung und Verkehr	4	328.703,70	164.351,85	164.351,85
	INTERREG IIIA Österreich-Slowenien			20	2.795.446,43	1.389.978,38
						1.230.172,20

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.

** die Angaben umfassen die Finanzmittel aller beteiligten Partnerstaaten

INTERREG IIIA Österreich-Tschechien 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*

Programm	Priorität	Maßnahme	Zahl der Projekte **	abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €		nationale öffentliche Mittel **
				EFRE-kofinanzierte Projektkosten **	EFRE **	
INTERREG IIIA Österreich-Tschechien	P1 Grenzüberschreitende Wirtschaftskooperation	1.2. Grenzüberschreitende betriebl. Kooperation (KMU), Begleitung u.	4	508.422,75	295.610,39	212.812,35
		1.3. Tourismus und Freizeitwirtschaft	5	311.430,25	208.021,80	91.385,91
	P2 Erreichbarkeit	2.1. Verbesserung d. grenzüberschreitenden Verkehrs- und Telekommunikation	2	394.132,67	248.526,15	145.606,52
		3.1. Unterstützung grenzüberschreitender Organisationsstrukturen und Entwicklung	15	2.382.853,52	1.207.445,39	1.077.134,67
	P3 Organisationsstrukturen und Netzwerke	4.1. Entwicklung d. regionalen Arbeitsmarktes im Kontext d. EU-Erweiterung	4	979.845,00	546.215,68	433.629,32
		4.2. Entwicklung d. Kooperation u. Infrastruktur in d. Bereichen Bildung,	4	1.063.512,93	553.160,80	495.112,13
	P5 Nachhaltige Raum- und Umweltentwicklung	5.1. Ressourcenmanagement, technische Infrastruktur u. erneuerbare Energie	1	697.598,59	287.211,60	410.190,16
		5.2. Natur- und Umweltschutzmaßnahmen inkl. National- und Naturparke	3	3.094.379,96	1.590.164,94	1.504.215,02
		5.3. Grenzüberschreitende rä.iche Entwicklung in ländlichen und städtischen Gebieten	3	540.678,11	267.850,31	240.550,76
	Technische Hilfe	Maßnahmen für die Abwicklung des Programms	1	75.000,00	37.500,00	37.500,00
			42	10.047.853,78	5.241.707,06	4.648.136,84

INTERREG IIIA Österreich-Tschechien

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.

** die Angaben umfassen die Finanzmittel aller beteiligten Partnerstaaten

INTERREG IIIA Österreich-Ungarn 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*

Programm	Priorität	Maßnahme	Zahl der Projekte **	abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €		
				EFRE-kofinanzierte Projektkosten **	EFRE **	nationale öffentliche Mittel **
INTERREG IIIA Österreich-Ungarn	P1 Grenzüberschreitende Wirtschaftskooperation	1.2. Grenzüberschreitende betriebl. Kooperation (KMU), Begleitung und Beratung	2	780.403,23	390.201,61	390.201,62
		P2 Erreichbarkeit	2.2. Verkehrsorganisation, Planung und Logistik	4	835.792,49	372.128,66
	P3 Organisationsstrukturen und Netzwerke	3.1. Unterstützung grenzüberschreitender Organisationsstrukturen und Entwicklung	2	223.667,54	142.772,59	80.894,95
		3.2. Kleinprojekte inkl. "people to people"-Aktionen u. Pilotprojekte			36.653,70	27.462,80
	P4 Humanressourcen	4.1. Entwicklung d. regionalen Arbeitsmarktes im Kontext d. EU-Erweiterung	1	116.614,09	87.460,51	23.373,30
		4.2. Entwicklung d. Kooperation u. Infrastruktur in d. Bereichen Bildung,	2	525.659,24	257.475,00	262.658,61
	P5 Nachhaltige Raum- und Umweltentwicklung	5.1. Ressourcenmanagement, technische Infrastruktur u. erneuerbare Energie	2	278.892,63	138.800,00	67.500,00
		5.3. Grenzüberschreitende räumliche Entwicklung in ländlichen und städtischen Gebieten	1	240.000,05	120.000,02	120.000,03
INTERREG IIIA Österreich-Ungarn			15	3.037.682,97	1.536.301,19	1.415.615,76

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.

** die Angaben umfassen die Finanzmittel aller beteiligten Partnerstaaten

INTERREG IIIA Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*

Programm	Priorität	Maßnahme	Zahl der Projekte **	abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €		
				EFRE-kofinanzierte Projektkosten **	EFRE **	nationale öffentliche Mittel **
INTERREG IIIA Alpenrhein- Bodensee- Hochrhein	P1 Wirtschaftliche Entwicklung	1.1. Standortmanagement	5	1.172.235,55	505.961,72	559.034,30
		1.2. Unterstützung von KMU im Strukturwandel	1	101.510,29	33.712,00	67.798,29
		1.3. Dienstleistungen und Tourismus	7	1.754.183,57	733.744,13	997.065,50
		1.4. Land- und Waldwirtschaft	1	363.322,96	120.000,00	243.322,96
	P2 Umwelt- und Raumentwicklung	2.2. Raumordnung, Siedlungs- und Freiraumentwicklung	2	247.603,88	116.000,00	131.603,88
		2.3. Technische Infrastruktur	1	1.788.809,87	894.404,93	894.404,94
	P3	3.1. Bildung, Forschung und Entwicklung	5	1.448.587,23	724.293,61	724.293,62
		3.2. Gesundheit und Soziales	12	2.511.042,35	1.199.636,95	992.316,16
		3.3. Kultur und Sport	1	78.944,00	39.472,00	10.500,00
		3.4. Vernetzung und Bewußtseinsbildung	2	615.449,60	303.773,06	311.676,54
	Technische Hilfe	Maßnahmen für die Abwicklung des Programms	2	1.490.963,82	745.481,91	745.481,91
INTERREG IIIA Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein			39	11.572.653,12	5.416.480,31	5.677.498,10

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.

** die Angaben umfassen die Finanzmittel aller beteiligten Partnerstaaten

URBAN Graz 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*

Programm	Priorität	Maßnahme	Zahl der Projekte	abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €		
				EFRE-kofinanzierte Projektkosten	EFRE	nationale öffentliche Mittel
URBAN Graz	P1 Entwicklung der Potenziale der Informationsgesellschaft	1.1. Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen	5	7.125.118,73	960.442,49	5.641.676,24
		1.2. Entwicklung und Stärkung der Humanressourcen	5	1870564,8	473084,88	1245240,06
		1.3. Innovationsorientierte Wirtschaftsentwicklung	1	769.467,01	71.431,37	116.759,92
	P2 Zukunftsfähige Stadtteilentwicklung	2.1. URBANE Mobilität	3	4.777.607,49	758.562,52	4.019.044,97
		2.2. Stadt-Landschaft Graz West 21	1	150.000,00	37.500,00	112.500,00
	P3 Prozessbegleitende Kommunikation	3.1. Kommunikationsorientierte Stadtteilentwicklung	3	916.767,06	376.772,00	452.849,75
		Maßnahmen für die Abwicklung des Programms	2	938737,22	312912,4	625824,82
URBAN Graz			20	16.548.262,31	2.990.705,66	12.213.895,76

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.

URBAN Wien 2000-2006 Projekte mit Chancengleichheits-Aspekten*

Programm	Priorität	Maßnahme	abgerechnete/ausbezahlt Mittel / Angaben in €			
			Zahl der Projekte	EFRE-kofinanzierte Projektkosten	EFRE	nationale öffentliche Mittel
URBAN Wien	P1	Entwicklung der Wirtschaft des URBAN-Standortes	1	36.502,77	18.251,39	18.251,38
	P2	Entwicklung der urbanen Vielfältigkeit	2.1.	Forcierung v. Einricht. Z. Betonung ein. Vielfält. Urbanen Stadtteilstruktur	1	310.054,00
			2.2.	Umgestaltung u.Adapier.d.öffentl. Raumes, Hebung d.Umwelt-, Wohnung	7	3222887,53
<i>URBAN Wien</i>			9	3.569.444,30	1.077.812,00	2.491.632,30

Quelle: EFRE-Monitoring, Datenstand Juni 2010

* Projekte, die auf Chancengleichheit und Gender Mainstreaming ausgerichtet sind. Die Projekte wurden von den Förderstellen als solche bewertet und dem EFRE-Monitoring gemeldet.